



Universität St.Gallen



Entwicklung der Motivation von Studierenden der Wirtschaftswissenschaften im ersten Studienjahr – eine Mixed-Methods-Studie

Tobias Jenert & Taiga Brahm



# Motivationsentwicklung im ersten Studienjahr – eine Längsschnittstudie

- Forschungsziele
- Theoretischer Rahmen
- Quantitative Studie: Methodik, Sample und Ergebnisse
- Qualitative Studie: Methodik, Sample und Ergebnisse
- Diskussion



## Ziele und Forschungsfragen

Die Studie zielt darauf ab, die Entwicklung der Studienmotivation im ersten Studienjahr an der Universität St.Gallen längsschnittlich zu erfassen.

### Forschungsfragen

- Wie entwickeln sich intrinsische und extrinsische Motivation sowie der Aufgabenwert der Studierenden im Verlauf des ersten Studienjahres?
- Welche Faktoren können diese Entwicklung erklären?



## Theoretischer Rahmen

- Fazey & Fazey (1998): Die Studienmotivation bleibt über die ersten beiden Jahre hinweg relativ stabil.
- Jacobs & Newstead (2000): Grössere Diversität der Interessen Studierender zu Studienbeginn. Das Interesse für Fächer, Lernerfahrungen und Kompetenzen geht im zweiten Jahr zurück und verbreitert sich im dritten Jahr wieder.
- Brahm & Gebhardt (2011): Die extrinsische Studiemotivation geht im Studienverlauf kontinuierlich zurück. Die intrinsische Motivation steigt nach einem Rückgang im Bachelor im Master wieder an.



# Hypothesen

- Hypothese 1  
Die intrinsische Motivation steigt im ersten Jahr leicht an.
- Hypothese 2:  
Die extrinsische Motivation bleibt im ersten Jahr relativ stabil.
- Hypothese 3:  
Der Aufgabenwert steigt im ersten Jahr leicht an.



Universität St.Gallen



Quantitative Studie

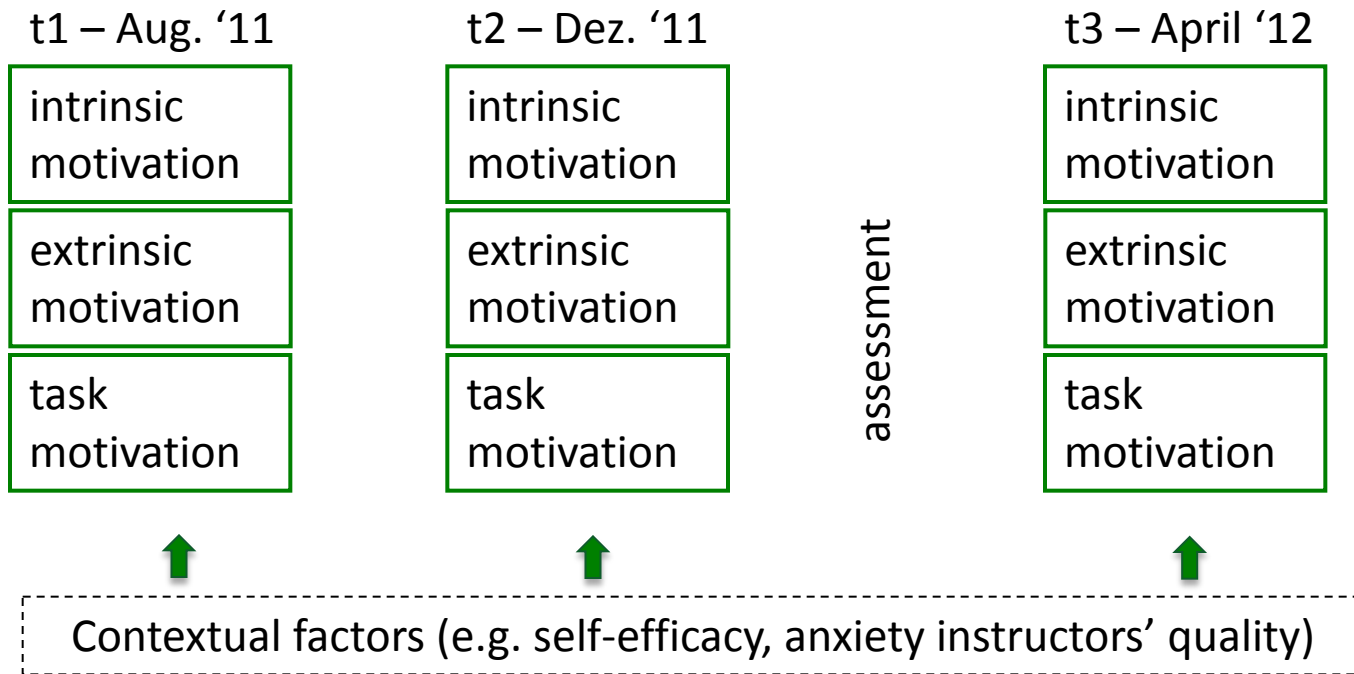


## Methodik

- Längsschnittstudie mit 3 Messzeitpunkten (erste Messung noch vor Studienbeginn).
- Universität St. Gallen: Business School mit ca. 1000 StudienanfängerInnen pro Jahr, insgesamt ca. 7000 Studierende. Begrenzter Fächerumfang: BWL, VWL, Recht, Interational Affairs.
- Datenanalyse mit SPSS und Mplus



# Methodik: Verlauf der Erhebungen







## Methodik: Verwendetes Instrument

Instrument	Autoren (wenn nicht selbst entwickelt)	Cronbachs Alpha
Einstellung gegenüber der Universität	Ajzen, 1991	0.724-0.853
Erfahrungen mit der Schule	Similar to Rohlfs, 2010	0.76
Normatives Verhalten		0.722-0.793
Freude	Titz, 2011; Pekrun et al., 2005	0.661-0.807
Angst	Titz, 2011; Pekrun et al., 2005	0.715-0.788
Selbstwirksamkeit	Schwarzer & Jerusalem, 1999	0.779-0.846
Atmosphäre unter den Studierenden	Wosnitza, 2000; Multrus et al., 2008	0.781
Qualität der Lehrenden	Lübeck, 2009	0.698-0.702
Intrinsische Motivation	Grätz-Tümmers, 2003	0.730-0.784
Extrinsische Motivation	Pintrich et al., 1991	0.638-0.774
Interesse	Pintrich et al., 1991	0.716-0.733
Qualität der Prüfungen		0.77



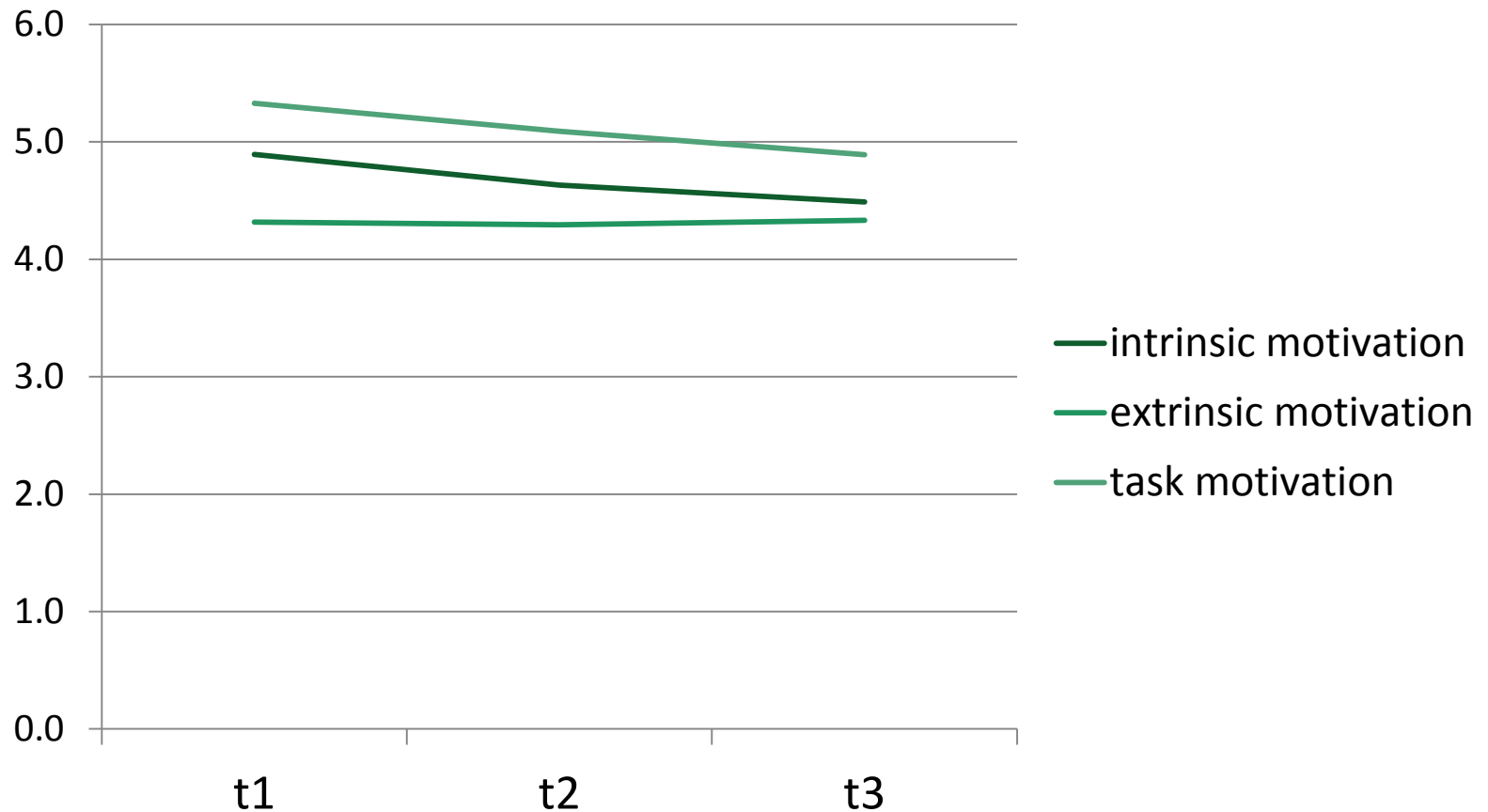
# Sample

	t1	t2	t3
Anzahl	820	413	285
Alter	19.57	19.53	19.56
Geschlecht	35.4% weiblich, 64.2% männlich	35.4% weiblich, 64.2% männlich	33.9% weiblich, 66.1% männlich
Nationalität	CH: 73.9% D: 18.8% A: 1.6% LI: 0.9% Andere: 4.9%	CH: 70.9% D: 22.5% A: 2.2% LI: 1% Andere: 3.4%	CH: 70.7% D: 23.2% A: 2.1% LI: 0.7% Andere: 3.2%

→ Insgesamt ist das Sample für die Studierendenpopulation im ersten Jahr repräsentativ.



# Entwicklung der unterschiedlichen motivationalen Konstrukte über das erste Studienjahr





# Einflüsse auf die Motivationsentwicklung

		t3		
		Aufgabenwert	Intrinsische Motivation	Extrinsische Motivation
t1	Selbstwirksamkeit	.379**	.168**	.102
	Freude	.188**	.407**	.277**
	Angst	-.297**	-.173**	-.090
t2	Selbstwirksamkeit	.423**	.237**	.123
	Freude	.208**	.651**	.562**
	Angst	-.385**	-.191**	-.045
	Atmosphäre unter den Studierenden	.132	.233**	.196*
	Qualität der Lehrenden	.155*	.250**	.294**



Universität St.Gallen



Qualitative Studie



## Offene Fragen auf Basis der quantitativen Daten

- Entwickelt sich die Motivation kontinuierlich («umgekehrter Deckeneffekt») oder lassen sich spezifische Ereignisse mit der Motivationsentwicklung verbinden?
- Inwieweit gibt es verschiedene Typen von Studierenden in Bezug auf die Motivationsentwicklung?



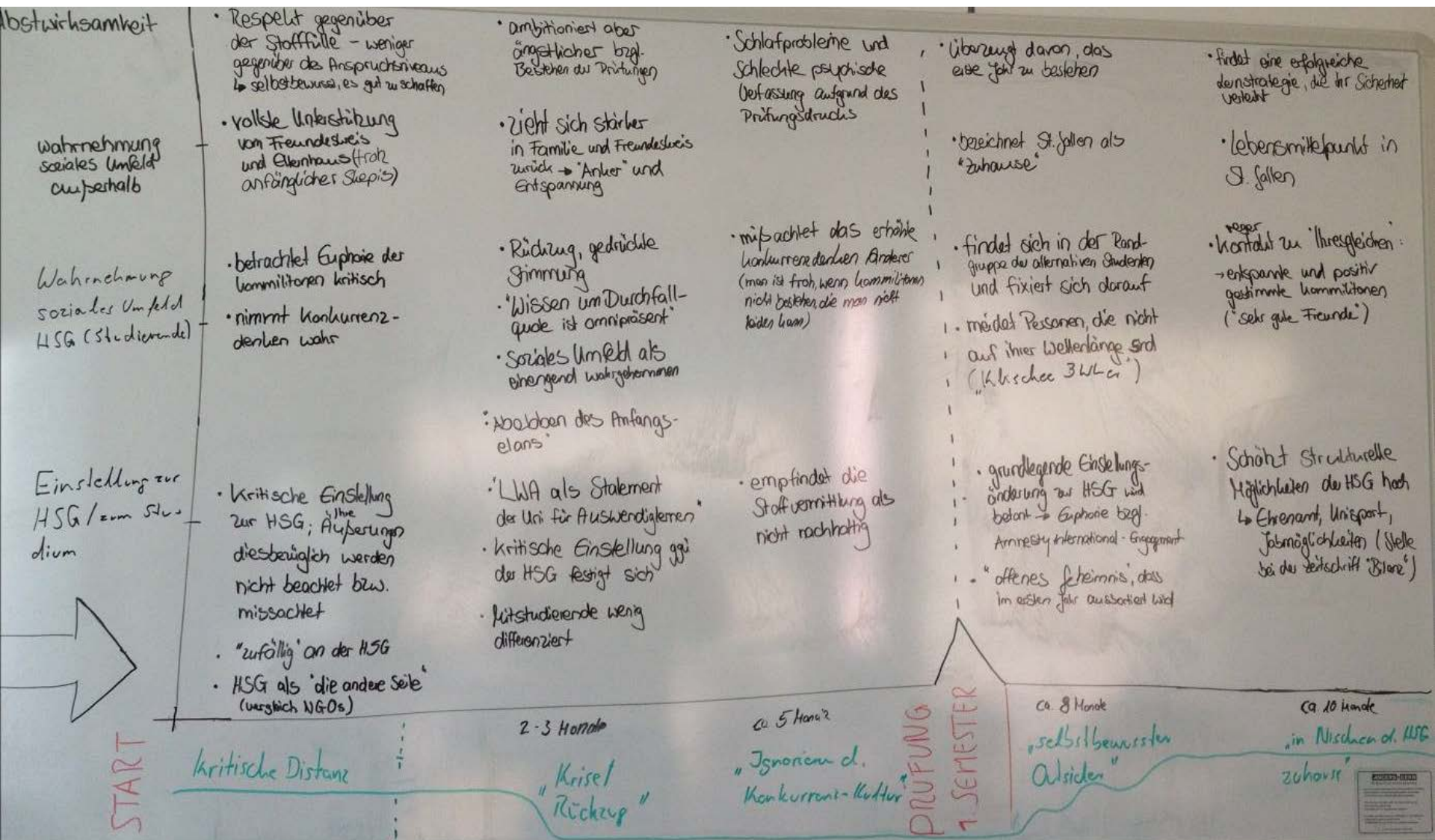
## Methodik: Qualitative Längsschnittstudie

Methode: 5 Interviews im ersten Studienjahr (Interview 1 strukturiert; Interviews 2-4 narrativ), parallel zur quantitativen Studie.

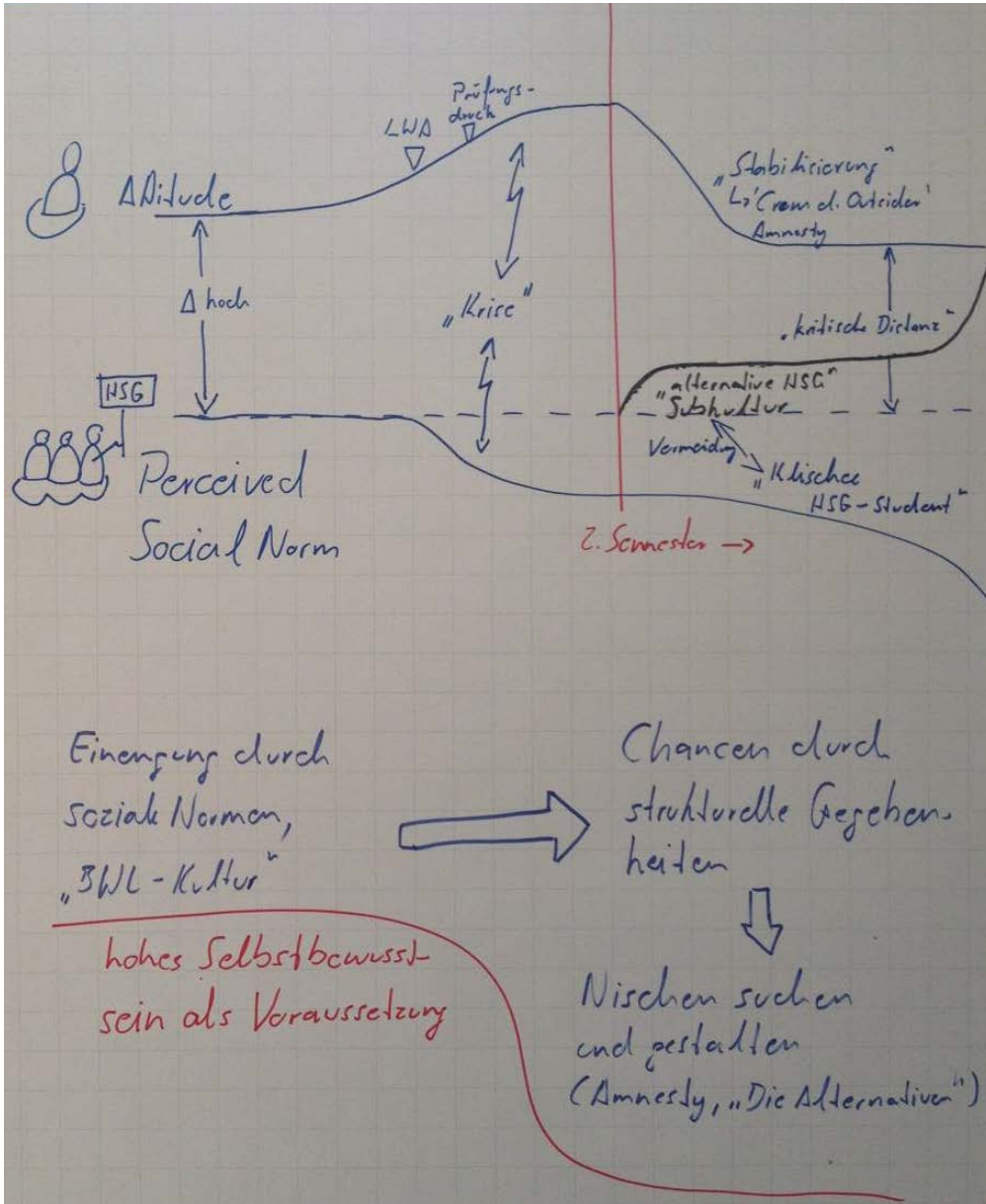
Sample: 14 Studienanfänger/-innen 2011/12; w = 5, m= 9

Die Interviews wurden nach «wichtigen» Ereignissen angesetzt (Deadline erstes «term paper», «Lernphase» für Prüfungen).

Datenanalyse mithilfe grafischer Verfahren zur längsschnittlichen Darstellung.







Individuelle Entwicklung von Motivation im Verhältnis zum wahrgenommenen Verhalten signifikanter Personen(-gruppen) an der Universität.

Coping-Strategien im Falle von Diskrepanz zwischen Motivationslage und dem wahrgenommenen Verhalten signifikanter Personen(-gruppen).



## Ergebnisse



## Muster der Motivationsentwicklung

Die Motivation der Studierenden scheint mit spezifischen Ereignissen verknüpft zu sein und zu «springen» anstatt sich kontinuierlich zu entwickeln.

«Die mündliche Prüfung war dann schon so ein bisschen - also es war die erste mündliche Prüfung an der Uni, und die war schon irgendwie mega komisch. Also der Schwerpunkt war eigentlich nicht wirklich auf dem Wichtigen, sondern - also es hat eigentlich gezeigt, auch im Gespräch mit den anderen, dass es primär darum geht, dass man auswendig lernt, und also wirklich alles auswendig lernt, und nicht, ja, keine Ahnung. Und das war dann schon ein bisschen so ein Dämpfer, weil, ja keine Ahnung, ich wurde dann so total banale, also ich musste dann so total banale Sachen beantworten, wo ich dann so dachte, all right. [...]Aber ich denke auch, das war so ein Statement von der Uni für das erste Jahr. Dass man wirklich so weiss "ok, alles auswendig lernen", wirklich alles.»



## Strukturelemente mit Einfluss auf die Motivation

- Starker Einfluss des Prüfungs-Systems
- Inhaltsmenge ist wichtiger als die intellektuelle Herausforderung → «Desillusionierung»
- Ominpräsenz potentieller Arbeitgeber → Starker Fokus auf Verwertbarkeit des Studiums
- Grosse Bedeutung von sozialem Vergleich mit den Peers durch Selektivität des ersten Jahres



## Studierendentypen und Motivationsentwicklung

- Studierende mit hohem Engagement und einer kritischen Grundhaltung sind stärker von Demotivation gefährdet.
- Studierende mit einer gewissen emotionalen Distanz und wenig ausgeprägten Erwartungen an das Studium scheinen sich weniger stark motivational zu entwickeln.

«Ich habe mir ja vorgenommen, dann im Januar meine Lernaktivitäten zu konzentrieren und das ist, also ich habe viel weniger gelernt, als nötig gewesen wäre. Also ich muss es so sagen, es hat abgenommen lustigerweise. In der ersten Woche war ich noch motiviert gewesen und dann habe ich einfach immer weniger gelernt auf die Prüfungen zu. Und ich habe glaube ich auch mal gesagt, dass ich so ein bisschen schauen wollte, was es leiden mag. [...] Die Prüfungen sind eigentlich relativ flüssig gegangen, ich hatte auch sonst in der Vergangenheit nie Prüfungsangst oder solche Dinge, ich schreibe einfach die Dinge hin, die ich weiss, und sonst ist es ok. Also ich bin da nicht so irgendwie, es hat auch geklappt in dem Sinne, dass ich da schön auf der Note 4 bin.»



University of St.Gallen



## Kontakt

Dr. Tobias Jenert  
tobias.jenert@unisg.ch

Prof. Dr. Taiga Brahm  
taiga.brahm@unisg.ch

Team Hochschulentwicklung  
Institut für Wirtschaftspädagogik  
Universität St. Gallen  
[www.hochschulentwicklung.ch](http://www.hochschulentwicklung.ch)